

Kgl. Bibliothek Berlin

Deutsch-

Ostafrikanische Zeitung.

Abonnementspreis

Die Daresalam Vierteljährlich 8 Rupien, für die übrigen Teile der Kolonie halbjährlich einschl. Porto 7 Rupien, für Deutschland und die anderen deutschen Kolonien halbjährlich einschl. Porto 2) direkt von der Hauptexpedition Daresalam bezogen 9 Mark, 3) von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Gubenerstr. 31 bezogen 8 Mark, für die übrigen Länder des Weltverkehrs einschl. Porto jährlich 16 Rupien oder 20 Mark oder 1 £.
Im Interesse einer pünktlichen Expedition wird möglichst um Vorausbezahlung der Bezugsgebühren gebeten. Wird ein Abonnement nicht abbestellt, gilt dasselbe bis zum Eintreffen der Abbestellung als fortwährend erneuert.

Erscheint

jeden

Sonnabends.

Insertionsgebühren

Für die 4-gespaltene Zeitspalte 50 Pfennige. Mindestens für ein einmaltiges Inserat 2 Rupien oder 8 Mark. Für Familiennachrichten sowie größere Insertionsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.
Die Annahme von Insertions- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptexpedition in Daresalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Gubenerstr. 31. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns angenommen. Zeitungsliste Seite 80. Telegramm-Adresse für Daresalam: Zeitung Daresalam. Telegramm-Adresse für Berlin: Droepler, Berlin Gubenerstr.

Jahrgang VIII.

Daresalam, den 15. Januar 1906.

No. 2.

An unsere Leser!

Wir erlauben uns, an die Erneuerung des am 31. Dezember abgelaufenen Abonnements ergebenst zu erinnern.

Neu hinzutretenden Abonnenten, welche ihren dauernden oder vorübergehenden Wohnsitz in Europa haben, geben wir bekannt, daß die Expedition der Zeitung auch bei Bestellungen welche an unsere Berliner Geschäftsstelle gerichtet werden, auf Wunsch unter Kreuzband direkt von Daresalam erfolgt.

Anfragen, Bestellungen und Zahlungen, welche aus Deutschland überhaupt Europa an die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung zu richten sind, bitten wir wegen der schleunigeren Erledigung derselben an unsere Berliner Geschäftsstelle unter folgender Adresse richten zu wollen: **Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. 34, Gubenerstr. 31.**

Die Expedition der Deutsch-Ostafrikan. Ztg.

Die Ruinierung der ostafrikanischen angefessenen Bevölkerung.

Im wirtschaftlichen Teile seines schon erwähnten Buches über Zanzibar sagt Mr. Lync auf Seite 271/72 folgendes über die Lage der arabischen Plantagenbesitzer auf Zanzibar:

„Viele Araber haben ihre Pflanzungen verpfändet und befinden sich jetzt gänzlich in den Händen der Snder, welche sich die vertriehenen Kapitalien von 20 Prozent an aufwärts verzinsen lassen.

Das von ihnen beliebte System ist folgendes: Wenn ein Snder einem Araber, sagen wir 5000 Rupien leihen will, so muß dieser einen Schein unterzeichnen, daß er 8000 Rupien erhalten habe und sich verpflichten, die Zinsen von dem letzteren Betrage zu zahlen. Dabei hat nach europäischem Begriffe das ganze Anwesen des Arabers vielleicht einen Wert von höchstens 4000 Rupien.

Zwar erhält der Araber bei Geschäften mit Sndern einen längeren Kredit, als ihn ein Europäer erhalten würde, denn er ist nur selten in der Lage, den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen, geschweige denn das geliehene Kapital zurückzahlen. Aber diese Vergünstigung kommt den Arabern sehr teuer zu stehen.

Europäische Kapitalisten haben zwar Versuche gemacht, die Snder zu verdrängen, aber ohne großen Erfolg, denn sie arbeiteten zu vorsichtig und wollten nicht genug Risiko eingehen. Wenn ferner ein europäischer Kapitalist ein Geschäft um Kapitalaufnahme nicht zur Zufriedenheit des Ansehers entscheidet oder es gar ablehnt, so läuft der Araber Gefahr an Ansehen (heshima) zu verlieren und erregt bei seinen Landsleuten den Verdacht, als ob seine Verhältnisse nicht so gut seien, wie er sie ihnen dargestellt habe.

Der indische Gelddarleher ist hingegen meistens auch noch Händler, und wenn er auf einem Wege

mit dem Araber nicht zurecht kommen kann, so weiß er schon einen anderen zu finden, auf dem er auf seine Rechnung kommt.

Es ist kaum denkbar, daß die Araber jemals wieder aus der finanziellen Falle (tangle) loskommen werden, in die sie sich haben verstricken lassen.“

Dieses Zeugnis eines Engländers, eines langjährigen Beamten des Zanzibar-Gouvernements, der noch dazu seine ganze Tätigkeit der Hebung des arabischen Plantagenbetriebes auf Zanzibar und Pemba gewidmet hat, ist wohl sicher gegen den Vorwurf des „Reibes“ geschützt, den man von beteiligter Seite diesseits gegen diejenigen erhoben hat, welche vor dem Ueberhandnehmen des indischen Elementes gewarnt haben. Man versteht immer besser, wie Stanley dazu kam zu sagen, daß das Geld in die Taschen der Zanzibarländer flöste, „wie Wasser einen Abhang hinunterfließt.“

Nimmt man nun noch die Ausführungen des Snders Wisram hinzu, der in der Heilsarmee den Rang eines „Majors“ einnimmt, und der ein ebenso ergreifendes Bild von der Auswucherung der indischen Bananen durch die indischen Wucherer entworfen hat, und der erklärte, daß die Errichtung von 6 ländlichen Kreditbanken durch die Heilsarmee in Indien weit mehr zur Linderung der dortigen Not beitrage, als alle Bethäuser, Besserungsanstalten und Schulen derselben, so erfieht man erst, welche furchtbare wirtschaftliche Gefahr das Ueberhandnehmen eines unkontrollierten indischen Elementes für unsere Kolonie bedeutet und begreift immer weniger, wie die Regierung dieser drohenden Gefahr trotz aller Warnungen untätig gegenübersteht und den Strom der Wucherer sich unaufhörlich über das Land ergießen läßt. Mit Achselzucken und einfachem Hinweis auf die Kongoakte ist es nicht getan. Uebrigens wüßten wir nicht, daß die Kongoakte Wucher- und Schmuggelfreiheit verlangt, oder daß in derselben irgend welche Bestimmungen vorhanden wären, wonach es verboten sein sollte, von indischen Schacherern und Wucherern eine ordnungsmäßige Buchführung und einen entsprechenden Steuerfah zu verlangen.

Schon hat die Ueberfahdung der Eingeborenen bei den Sndern im Hinterlande von Kilwa hauptsächlich mit zum Aufstand geführt und auch in Lindi hatten sich Bestrebungen geltend gemacht, die zu einer Plünderung und Vertreibung der dortigen Snder führen sollten, die aber noch im Keim erstickt werden konnten.

Dazu haben sich die Snder auch noch der direkten Teilnahme an dem Aufstand durch den Munitionsschmuggel und Vertreibung der Munition an die Aufständischen schuldig gemacht, Grund genug, ihnen schon deshalb allein auf Finger zu zeigen.

Wir können es lediglich dem allmächtigen Einfluß einiger Großfirmen zuschreiben, daß trotz alles dieses zu Tage liegenden belastenden Materials so wenig scharf gegen die Snder vorgegangen wird und keine Maßregeln gegen die drohende gänzliche Auswucherung unserer eingeborenen Bevölkerung ergriffen werden.

Ob man auch in Deutschland mit dieser Politik des laissez aller zufrieden sein wird, muß die Zukunft lehren.

Zum Landesverrathsprozeß in Kilwa.

Die Bestätigung des in dem Snderprozeß in Kilwa gefällten Urteils durch den Kaiserlichen Gouverneur ist, wie wir hören, bisher noch nicht erfolgt. Ob die Bestätigung voraussichtlich erfolgen oder aber versagt werden wird, vermögen wir natürlich noch nicht anzugeben, und deshalb wollen wir mit der näheren Besprechung jenes Urteils noch warten, bis es sich entschieden hat, ob der Prozeß nicht mehr vor die Schranken des Obergerichts gelangt.

Unsere Meldung in voriger Nummer über die in dem Urteil verhängten Strafen entsprechen der Richtigkeit, nur daß sämtliche 11 Angeklagte mit Ausnahme von 2 ganz alten Sndern neben Gefängnis auch mit harter Arbeit bestraft sind. Als Gesetzesparagrah ist wohl der § 89 in Verbindung mit dem § 91 des Strafgesetzbuches zur Anwendung gelangt. Ersterer lautet: „Ein Deutscher, welcher vorsätzlich während eines Krieges einer feindlichen Macht Vorschub leistet oder der Kriegsmacht des Deutschen Reichs Nachteil zufügt, wird wegen Landesverraths mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren oder mit Festungshaft von gleicher Dauer bestraft.“ Der § 91 lautet: „Gegen Ausländer ist wegen der in den §§. 87, 89, 90 bezeichneten Handlungen nach dem Kriegsgebrauche zu verfahren. Begehen sie aber solche Handlungen, während sie unter dem Schutze des Deutschen Reichs sich innerhalb des Bundesgebiets aufhalten, so kommen die in den §§. 87, 89 und 90 bestimmten Strafen zur Anwendung.“ Der §. 90² des Strafgesetzbuches, der scheinbar nicht zur Anwendung gekommen ist, lautet: „Lebenslängliche Zuchthausstrafe tritt im Falle des §. 89 ein, wenn der Thäter pp. Vorräthe von Waffen, Schießbedarf oder andern Kriegsbedürfnissen in feindliche Gewalt bringt pp.“

Sämtliche Angeklagte wurden auf Grund der Beweisaufnahme des Pulverschmuggels sowie des Landesverraths für schuldig befunden, trotzdem sie sämtlich leugneten. Der Hauptbelastungszeuge war Omar bin Hassan Buschir, der älteste Sohn des im Gefängnis gestorbenen Hassan Buschir. Als Neben-Belastungszeugen traten außer zwei Snderknaben, den Söhnen zweier Angeklagten, noch drei Suahelis auf. Alle Zeugen sagten mit kleinen Abänderungen einstimmig aus, daß die Angeklagten wiederholt Pulver in Fässern (z. Th. buhendweise) sowie Eisenstangen für Gewehrpatronen den Aufständischen in den Matumbibergen mit der Aufforderung zugeführt hätten, tapfer zu fechten. Einer der Verteidiger, Rechtsanwalt Schmidt führte als Milderungsgrund für die Straftaten der Snder an, daß sie wohl aus Furcht vor den Aufständischen sich zu der Lieferung von Pulver verstanden hätten. —

— In der Nr. 51 der Zeitung finden sich in dem an leitender Stelle veröffentlichten Aufsatz über den Dienstbetrieb des Seesoldatenbataillons in Morogoro Angaben, welche, wie eine nähere Nachforschung ergeben hat, der Begründung

entbehren und auch andererseits in der gewählten Form geeignet waren eine falsche Auffassung herbei zu führen. — Hierüber sprechen wir unser Bedauern aus. — Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat 1) eine gesundheitschädliche Heranziehung der Seesoldaten zu Erdarbeiten nicht stattgefunden. 2) In Morogoro sind wegen militärischer Vergehen nur 3 Arreststrafen den Bestimmungen gemäß verhängt worden. 3) Strafexerzieren hat nur Vormittags und nicht über eine Stunde stattgefunden. 4) Eine unwürdige oder des Ansehen der Europäer herabsetzende Behandlung der Seesoldaten hat nicht stattgefunden. 5) Die beiden in Morogoro eingetretenen Todesfälle stehen natürlich in keinem Zusammenhang mit dem Dienst. —

Nachrichten aus den unruhigen Gebieten.

Amliche Nachrichten des Gouvernements.
(In Dar-es-Salam durch Extrablatt bereits veröffentlicht).

Den 11. Januar.

Der Hauptmann Seyfried meldet aus Vindi, daß er die aufständischen Teile des Mahonde-Plateaus vom Luagalla und Kipingo aus mit starken Patrouillen abgestreift und dabei die Wege in dem außerordentlich dichten Busch stark verhauen gefunden hat. Er beabsichtigt sich nunmehr wieder dem Kondo-Plateau zuzuwenden. Die nähere Umgebung von Vindi wird wieder von Aufständischen belästigt.

Der Hauptmann Nigmann meldet aus Iringa, daß der Oberleutnant von Krieg anlässlich eines Munitionstransportes nach Mahenge einen siegreichen Vorstoß gegen größere Massen Aufständischer bei Bohemero, 7 Stunden östlich der Station Mahenge, ausgeführt und sie zersprengt hat.

Die Kompanie von Hassel ist von der alten Mlaga-Station zurückgekehrt.

Das Detachement des Hauptmann von Wangenheim hat wegen der schweren Regen den Uebergang über den Luwega aufgegeben und sich nach Kungulio gewendet.

Der Bezirk Iringa ist jetzt ruhig und gesichert. Auch an den Grenzen beginnen zahlreiche Unterwerfungen. Größere Bewegungen von Truppen können daher vor der Hand als abgeschlossen gelten und die militärischen Operationen werden sich bis auf Weiteres auf die Befestigung wichtigerer Posten beschränken können.

Aus der Kolonie.

— Das Gefecht am Nghullu (Bezirk Vindi). — Am 1. Dezember hatte, wie wir bereits seiner Zeit durch Extrablatt kurz meldeten, Hauptmann Seyfried mit seinem aus ca 80 Askaris und ca 100 mit Vorderladern bewaffneten Hilfskriegern sowie 200 Trägern bestehenden Detachement ein heftiges Gefecht gegen die Aufständischen am Nghullu mehrere Tagereisen von Vindi zu bestehen. Zu dem Detachement gehörte außerdem noch Leutnant Spiegel sowie Sanitäts-Sergeant Eckert und Unteroffizier Dornseiff. Zudem hatte sich der Wirtschaftsinspektor Linder dem Detachement angeschlossen, der mit seiner Landes- und Eingeborenenkenntnis der Führung von großem Nutzen war. — Nachdem das Detachement bereits am 30. November in der Aufständischen Landschaft Nghullu mehrere Hütten abgebrannt hatte, aus denen die Bewohner bei Annäherung der Truppen geflüchtet waren, bezog es am Abend desselben Tages unweit des Nghullu-Flusses umgeben von bewaldeten Höhen ein festes Lager, das durch Freimachen des Schussfeldes noch verstärkt wurde. Eine Anzahl nach allen Seiten ausgesandter Patrouillen mußten die umliegenden Hütten abbrechen und Lebensmittel aufstreifen, wobei die Patrouillen von den Aufständischen nur wenig bemerkten. Auch Nachts wurde vom Feinde nichts bemerkt. — Als am 1. Dezember gegen 1/2 5 Uhr Morgens angefangen wurde das Lager abzubrechen, da der Weitermarsch um 5 Uhr angetreten werden sollte, gab plötzlich die auf der Westseite des Lagers aufgestellte Wache lebhaft Alarmgeschüsse ab. Die Truppen des Detachements eilten sofort auf die ihnen angewiesenen Plätze und die im Fluftale vom Feinde auftauchenden Schaaren wurden mit lebhaftem Feuer empfangen. Auch von Norden und Süden her drang jetzt der Feind mit Macht heran, der vielfach mit Vorderladern bewaffnet war und dessen Annäherung durch den dort vorwiegend dichten Busch ermöglicht worden war. Trotzdem der erste Angriff des Gegners durch die Däm-

merung sehr begünstigt worden war, wurde er abge schlagen. Bald darauf wurde der Angriff jedoch unter fortgesetztem Kriegsgeräusch „Songo Songo“ von Seiten des Gegners 2 Male mit großer Bravour wiederholt, aber wiederum energisch zurückgewiesen. Hierbei wurden auf der Seite des Detachements außer mehreren Askaris der Führer Hauptmann Seyfried durch Gewehr schuß in den linken Oberarm leicht und Wirtschaftsinspektor Linder durch Schuß in das rechte Handgelenk schwer verwundet. Der Feind ging darauf in voller Auflösung zurück und verschwand bald in dem hohen Grase, wurde jedoch von nachgeschickten Patrouillen verfolgt und weiter heftig beschossen. Die Aufständischen ließen allein in der Front 81 Tote zurück, worunter sich ein Zauberer und Hauptträdelsführer Namens „Songo“ befand. Eine große Menge von Gewehren, Bogen, Speeren und vergiftete Pfeile wurden erbeutet. Nach Aussagen von Gefangenen hatte sich der Gegner für stark genug gehalten, das Detachement gänzlich niederzumachen, die Lasten des Detachements waren bereits von dem Führer „Songo“ auf die verschiedenen Aufständischen verteilt, die etwa 2000 Mann stark geschätzt worden sind und aus Wandonde und Bamvera-Leuten bestanden.

Die Hilfskrieger der Detachements sollen, wie wir übrigens schon neulich meldeten, im Gefecht nur wenig zu gebrauchen sein, denn sie bleiben zurück und gefährden durch unvorsichtigen Gebrauch ihrer Schusswaffen nur die vorn kämpfenden Europäer und Askaris. Zum Plündern, Brennen und zum Verfolgen eines nicht mehr gefährlichen Gegners sollen sie jedoch unentbehrlich sein. —

— Wie bereits in den amtlichen Nachrichten des Gouvernements vom 11. Januar mitgeteilt ist, hat das Detachement des Hauptmann von Wangenheim, bei welchem sich zur Zeit auch Oberleutnant von Gramert befindet, in Folge der ungeheueren Regengüsse der letzten Wochen seine Operationen vorläufig nicht weiter fortsetzen können und ist nach Kungulio am Nufiji zurückgekehrt. Nur unter größten Schwierigkeiten konnten mehrere enorm angeschwollene Flußläufe überschritten werden und am Luwega schließlich wurde der Kolonne endgültig Halt geboten, da ein Ueberschreiten oder Ueberbrücken des weit über seine Ufer getretenen Flusses sich als unmöglich herausstellte. Unteroffizier Friedrich ertrank bei jenen Ueberschreitungsversuchen. Auch die sonst an dem diesseitigen Ufer befindlichen Böte und Kanoes waren von den Aufständischen sämtlich versteckt oder ans andere Ufer gebracht worden, so daß man feiner Uebergangsmittel habhaft werden konnte. —

— Aus Langenburg schreibt man uns unter dem 1. November:

Im Bezirk Langenburg ist alles ruhig. Die Befürchtungen des Bezirksamts, daß die Wakonde sich dem Wangoni-Aufstande anschließen würden, haben sich nicht bestätigt. Die Eingeborenen haben immer noch den bwana hamsini (v. Elpons) von früher in Erinnerung, der ihnen ordentlich das Fell gegerbt hat, so daß ihnen jetzt die Lust an einem nochmaligen Aufstande gefehlt hat. In kritischen Momenten hängt viel oder alles von der Persönlichkeit des Bezirksamtmanns ab! Man braucht nur die Gespräche der Schensis mit anzuhören und weiß dann sofort, was sie über die allgemeine Lage sehr richtig denken. Der bwana hamsini ist der einzige gewesen, vor dem sie immer noch Furcht gehabt. Einigen nach Umwälzungen besonders listernen Gemütern verging auch der Mut, als die Ersatztruppe aus Kassanga plötzlich in Langenburg erschien. Wakamka, der größte und einflußreichste unter den Wakonde, hat sich dann der Streitmacht für Songea mit seinen Leuten angeschlossen und kämpft gegen die Wangonis. — Unangenehm bemerkbar für uns Europäer macht sich das Ausbleiben der Post. Seit dem 3. September sind keine Briefe und Zeitungen am Nyassa angekommen, das sind also 2 Monate! Wir ist immer unbegreiflich gewesen, warum die Post von Dar-es-Salam jedesmal über Songea geleitet wird. Songea schießt dann die Postfächer nach Wiedhafen und von hier wird die Weiterbeförderung im Kanoe nach Mwaya besorgt. Ist der Nyassa bewegt, was sehr oft der Fall ist, dann wird die Fahrt aufgehalten und unnötige Verzögerungen müssen eintreten. Auch ist die Gefahr vorhanden, daß die Postbeutel über-

haupt im Wasser verloren gehen! Mwaya endlich öffnet die Postfächer, stempelt die Sachen ab und schießt sie nach Neu-Langenburg. Das ist doch eine sehr langwierige und umständliche Abfertigung. Warum schießt man denn nicht alle Postfächer von Dar-es-Salam über Iringa direkt nach Neu-Langenburg? Dies ist der kürzeste und sicherste Weg und die Post ist etwa 6 Tage früher in Langenburg.

Es hat jetzt in den letzten Tagen im Bezirk heftig geregnet. Die Eingeborenen freuen sich darüber und behaupten, daß die Regenzeit diesmal eine lange und sehr ergiebige sein wird. Es wäre sehr zu wünschen, denn 1904/05 war ein sehr trockenes Jahr und Hungerjahr. Besonders häufig treten jetzt die Löwen auf — sie sind direkt eine Plage für das Land, da der Schwarze gegen dieselbe machtlos ist. Die Löwen sind in Unika so frech, daß sie Groß- und Kleinvieh an hellen Tage von der Weide holen. Die Leute lassen daher ihr Vieh nur direkt am Dorf weiden und treiben es schon lange vor Sonnenuntergang in die Ställe und trotzdem schlägt der Löwe das eine oder andere Stück. Auch mehrere Menschen sind schon zum Opfer gefallen.

Handel und Verkehr giebt es in dem ganzen Bezirk gar nicht. Alles ist tot und still. Geld hat niemand. Die Eingeborenen kommen häufig vor und fragen um Arbeit; und unter Nachsehenden — kasi hapana — läßt der Europäer sie wieder laufen. Man hat nur den einen Trost: schlechter kann es schließlich nicht werden. Hoffen wir also auf bessere Zeiten!

— Die maji-maji-Lehre arabischen Ursprungs! — Trotzdem der Aufstand im Süden unseres Schutzgebietes vielfach auch gegen die Snder und Araber gerichtet erscheint, so haben doch beide Völkerschaften einen größeren Anteil an seinem Ausbruch, als man anfangs glauben mochte. Jetzt hat aber bereits das Verhalten einer Anzahl der angesehensten Snder, Araber und Küstenleute von Kilwa, die teils Pulverschmuggel getrieben, teils sonst mit den Aufständischen konspiziert haben, manchem die Augen geöffnet, der sonst für die „Absolute Ungefährlichkeit“ der Snder und Araber eintrat.

So hat noch vor Kurzem Stabsarzt Dr. Arning in der „Deutschen Kolonialzeitung“ erklärt, er halte es für ganz ausgeschlossen, daß die Snder bei dem Aufstand die Hände im Spiel hätten, dazu seien sie viel „zu klug“. Es scheint eben leider, als ob die Lehren des Hasan bin Omar-Aufstandes von 1895 ganz in Vergessenheit geraten wären.

Und nun hat es sich gezeigt, daß die Befürchtungen derjenigen nur zu sehr begründet waren, die vor der Ueberfluthung der Kolonie durch unkontrollierte und unkontrollierbare Snder als einer drohenden Gefahr gewarnt hatten.

Daß die bei den Sndern und ihren Hintermännern statt verschuldeten mohamedanischen Aufkäufer von Kilwa größtenteils mit den Aufständischen fochten, wußte man schon früher, aber selbst größere Unternehmer, wie Vituno, sind auf die Seite unserer Gegner getreten, um mit deren Hilfe die indische und europäische Konkurrenz im Innern beseitigen zu können. Umso widerfimmiger erscheint die Politik der Kilwa-Snder, diesen ihren Hauptwiderfächer und Mörder ihrer Stammesgenossen noch Pulver und sonstige Kriegsbedürfnisse zu verkaufen.

Das arabische Element spielt im Süden des Kilwabezirkes eine geradezu führende Rolle. Man sieht daraus, daß das Beispiel des Hasan bin Omar dort noch keineswegs vergessen ist. Zwar ist einer der dortigen Unterführer, der Halbaraber Hasan bin Buschir, gefangen genommen worden und weilt jetzt auch nicht mehr unter den Lebenden, aber der Hauptführer Mohamed Mbaruk, gleichfalls ein Halbaraber, der Kilwera und Kilwa Kifwani zerstört hat, treibt noch ungestört sein Wesen.

Unter diesen Umständen hat die Entdeckung ein ganz besonderes Interesse, daß die maji-maji-Lehre, d. h. das Vorgeben der Zauberer, daß auf ihren Zauber hin nur Wasser aus den Gewehren der Europäer käme, statt der Kugeln, ursprünglich arabischen Ursprungs ist! In dem Buche des Mr. R. N. Payne: „Zanzibar in contemporary times“, welches zu Anfang 1905 erschienen ist, also noch ehe man an einen ostafrikanischen Aufstand dachte, liest man nämlich auf Seite 201 bei der Schilderung der Vertreibung des Seyid Chalid:

ROB. REICHELT, Berlin C. 2/26,
Stralauerstr. 52.

Specialität: Tropenzelte mit Ausstattung.

Wasserdichte-Segeltuche bis
300 cm.



Spezialität: Ochsenschwän-
und Baggedecken.

Lieferant Kaiserlicher und Königlich Behörden, Expeditionen, Gesellschaften.

Illustriert Zelt-Kataloge gratis.

Telegramm-Adresse: ZELTREICHELT BERLIN.

C. Wesche's
Naturreiner Apfelwein

Gesundester u. billigster Tischwein

Angenehm im Geschmack!

Durststillend!

Prämiert mit der grossen silbernen preuss. Staatsmedaille.

Desgleichen empfohlen: C. Wesches Obstweine, sowie C. Wesche's „Harzquell“
(Alkoholfreies Fruchtgetränk).

C. Wesche, Quedlinburg a. Harz.
(Deutschland).

Buchanan Whisky } Special — Red Seal
Black und White.

Internationale Schiffsbedarf-Gesellschaft

CARL BÖDIKER & Co.

Aktienkommanditgesellschaft.

Internationale Handelsgesellschaft

CARL BÖDIKER & Co. m. b. H.

Zentrale: HAMBURG, Asiahaus.

Filialen: Tientsin, Tsingtau, Swakopmund, Windhuk, Karibib, Okahandja, Lüderitzbucht.

Telegramm-Adresse: BÖDIKER.

Wir liefern: Proviant und Getränke aller Art, ferner Zigarren, Zigaretten, Tabak usw. in tadelloser Güte.

Spezialität: Ausrüstung und Versorgung von Messen und Kantinen.

(Auf Grund unserer guten Lieferungen für die Besatzungstruppen in China wurde uns die gesamte Marktenderei seitens der Ostasiatischen Intendantur kontraktlich übertragen.)

Aufträge werden sofort ausgeführt.

Alleinvertreter für:

G. H. Mumm & Co., Reims,
Extra dry
Wynand Fockink, Amsterdam,
Cherry Brandy, Curaçao,
Half om Half
Elnendörfer Korn
Underberg's Boonekamp
(Magenbitter)
Schmutzler's Magenheil
Apotheker Wurm's Magendoktor
Doornkaat-Genever
Burgeff & Co., Hochheim a. M.,
Burgeff Grün trocken
„ „ sehr trocken
„ „ halbsüß
„ „ süß
William Logan & Co.,
Whisky, V. O. Liqueur

J. G. Gowie & Co., Glasgow,
House of Lords Whisky
Fleisch- und Gemüse-Konserven
mit Heizvorrichtung
Frankf. Würstchen in Heizdosen
Tannusbrunnen (Mineralwasser)
Münchener Löwenbrauerei,
München,
Münch. Löwenbräu in Flasch.
Duc de Marsat Sillery Mousseux
Kloß & Förster, Freiburg,
Cabinet, Rotkäppchen, Wappen.
Ferner empfehlen wir:
Gilka's Getreidekümmel
Lehnitz-Cakes
Pilsener-Bequell
des Bürgerlichen Brauhauses, Pilsen
Fabbler
Flasche-abier
der Wicküler-Küpper-Brauerei.

Die außergewöhnliche Stei-
gerung des Umsatzes der
Firma wird durch neben-
stehende Säulen klar ver-
anschaulicht.



LIEFERANTEN:

Fürstlicher Hoffaltungen
des Auswärtigen Amtes
des Reichsamts des Innern
des Königlich Preuß. Kriegsministeriums
der Kolonial-Regierungen
der Kaiserlich Deutschen Marine
der Königlich Preussischen Armee
der Königlich Bayerischen Armee
der Königlich Sächsischen Armee
der Feldlazarette in Ostasien
des Marine-Expeditionskorps
beider Marine-Verpflegungsämter
sämtlicher Kaiserlichen Werften
des Deutschen Schulschiffvereins
des Deutschen Seefischereivereins
der Ostafrikan. Eisenbahn-Expedition
der Deutschen Südpolar-Exped. 1901/1903
der Schwed.-Antarktisch. Entsatz-Exped.
der Russischen Marman-Exped. 1899/1904
der Belgika-Expedition 1905
der Kaiserlich Russischen Armee
der Kaiserlich Russischen Marine
der Französischen Marine
der Englischen Admiralität
vieler Polar- und Kolonial-Expeditionen

ferner:

der Generalstabsmesse Sr. Exzellenz
des Herrn Generalleutnant v. Trotha
der Stabsmesse des Gouverneurs von
Deutsch-Südwestafrika, Herrn Oberst
Leutwein
der Stabsmesse des Kommandeurs
des Marine-Expeditionskorps, Herrn
Oberst Dürr
der Südwestafrikanischen Schutztruppe
der Feldlazarette in Deutsch-Südwestafrika
der Gouvernementslazarette in Deutsch-
Ostafrika
der Besatzungsbrigade in China

Prospekte, Formulare und Telegraphen-
schlüssel für Bestellungen stehen auf
Wunsch gern zur Verfügung.

Die von der Deutschen Südpolar-Expedition erübrigten und zurückgebrachten, mehr als 3 1/2 Jahre alten Fleisch-, Fisch-, Obst- und Gemüse-Konserven, welche im Auftrag der deutschen Regierung seinerzeit von uns geliefert wurden, erhielten auf der Weltausstellung in St. Louis dank ihrer Vorzüglichkeit und Haltbarkeit den „Grand Prix“. Diese höchste, überhaupt verliehene Auszeichnung ist die einzige, die einer deutschen Firma für genannte Artikel verliehen wurde.

Johs. G. Dencker in Hamburg
Weine- und Spirituosen-Engros

Niederlage von Moselwein vom Hause Hugo Garenfeld in Trier
„ „ Rheinwein vom Hause Joh. Klein in Johannisberg
„ „ Bordeaux vom Hause Nath. Johnston & Fils in Bordeaux
„ „ Burgunder vom Hause Ph. Boichard & Co. in Nuits St. Georges
„ „ Champagner vom Hause E. Mercier & Co. in Epernay
„ „ Scotch- & Irish Whisky vom Hause Haig & Haig Ltd. in Leith
„ „ Vin de Vermouth vom Hause Gibelin Viell in Marseille.

Referenzen und Creditaufgaben
in Europa erwünscht.

v. Tippelskirch & Co.
Berlin W.

Potsdamerstrasse 127/128.
Eigene Fabrikation: N. Usedomstr. 21.
Telogr.-Adr.: Tippetip, Berlin.

empfehlen sich für Lieferung
sämtlicher Bedarfsartikel
für
Ost-Afrika.

Illust. Preislisten u. Spezialaufstellungen gratis u. franco.
Passage-Agentur der
Deutschen Ostafrika-Linie.



Von Kilossa nach Iringa.

Ein Reisebericht aus dem Innern Deutsch-Ostafrikas v. L. B.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Ein Europäer braucht etwa 12 Tage für die Reise von Kilossa nach Iringa, der Marsch durchschnittlich $4\frac{1}{2}$ Stunden pro Tag gerechnet. Bis zum großen Ruaha reicht der Kilossabezirk. Der Weg ist im Anfang — die ersten 2 Tage — recht gut und kann mühelos mit dem Motorrad oder Automobil befahren werden. Dann allerdings treten Steigungen, scharfe Abflüge und Geröll auf, die nur den gewöhnlichen Transport auf Negerköpfen zulassen. Essen giebt es genügend und billig. Den Mittelpunkt örtlich als auch in jeder anderen Beziehung bildet Kambi Ndisi. Hier wohnen viele Leute im Umkreise zwischen den Bergen zerstreut. Große Bananenhaine kann man von erhöhten Punkten allenthalben hervorsichimmern sehen. Auch viel Reis wird gebaut. Ziegen giebt es verhältnismäßig wenig am Wege zu sehen, Großvieh fast gar nicht. Reis kostet hier 4 Pesa das Ribata. Bananen in sehr schöner Qualität 12 Stück 1 Pesa.

Einige Marschstunden hinter Kambi Ndisi verändert sich die Gegend in der Nähe des großen Ruaha in sehr unvorteilhafter Weise. Alles ist — jetzt schon im Juni — wie ausgedorrt. Die Berge, zwischen denen man marschiert, zeigen keinen einzigen grünen Baum, nur nackte Steinmassen. Gras ist kaum vorhanden, nur Gestrüpp, Dornen, Kaktusse und Kraut, das unangenehm riecht. Dazu der miserable Weg auf losen spitzen Steinen. In der heißen Jahreszeit muß es hier fürchterlich sein. An dem Fluß, der 100—200 Meter entfernt unterhalb dahinbraust, stehen die einzigen grünen Bäume und frisches Gras — ein Streifen, der nicht breiter wie 5 Meter ist. 3 Stunden von dem Ruaha hören die Hügel und Steine auf und die Ebene beginnt. Die Vegetation ist dieselbe traurige. Die hier wohnen, können ihr Essen nur in absoluter Nähe der Flüsse bauen.

Den großen Ruaha kann man nur vermuten, da wo sich das grüne Land von Bäumen entlangzieht. In wenigen Minuten hat man es durchschritten und steht plötzlich vor dem Fluß. Eine Tafel besagt, daß hier der Militärbezirk Iringa beginnt, und daß die Ruahabrücke Oktober 1903 erbaut sei. Die Brücke ist indessen schon von dem Hochwasser in diesem Jahre weggerissen und nur 2 kurze Enden zeugen noch von dem Bau. Eine Fähre wie am Masisi wäre hier das richtigste und billigste, da auch eine neue stärkere Holzbrücke nicht lange vorhalten wird.

Das Ueberfahren über den Ruaha vermittelten 2 Kanoes, die augenblicklich für den schwachen Verkehr vollständig genügen. Die Barabara bis Iringa ist sehr gut in Stand gehalten. Abgesehen von dem steilen Anstieg in das Hochplateau nach 3 Tagemärschen vom Ruaha, kann die ganze Strecke bequem auf dem Fahrrad zurückgelegt werden. Auch die Fortsetzung der Straße über Iringa hinaus ist zum größten Teil geeignet für Radfahrer. Ein einigermaßen sicherer Fahrer könnte also — wenn er das Nötige für seine Unterkunft und seinen Unterhalt unterwegs im voraus veranlaßt — in etwa 14 Tagen von Kilossa nach Langenburg kommen. Wenn die Post per Fahrrad befördert würde, wäre sie in der Hälfte der Zeit als sonst üblich an ihrem Bestimmungsort! Das ließe sich doch leicht einrichten. Ein anderes für Europäer — besonders Damen — sehr bequemes Fahrzeug für größere Reisen ins Innere ist die 1 räderige Rickshaw. Man kann damit auf jedem Schenstwege in raschem Tempo fahren und braucht nur 2 Leute, die hinten und vorn an den 2 Längstangen in den Laufen das Gleichgewicht halten. Bei der Mission in Madibira habe ich ein solches Fahrzeug gesehen, das ebenso gut wie billig ist.

Das Iringa-Hochland ist in seiner ganzen großen Ausdehnung für Europäer gesund, — kalt und trocken. Die Bewässerung ist eine vorzügliche. Die Nähe an der Küste ist ein weiterer Vorzug. Als Viehland steht der ganze Bezirk wohl unerreichbar da; wertvolle Mineralien werden ebenfalls gefunden werden, wenn tüchtige Prospektoren das Land absuchen. Für Plantagen eignet sich der Boden nicht, da er zu leicht ist, höchstens für Baumwolle. Es ist hier der Platz für den Bauer. Fast alle Getreidearten gedeihen gut, ebenso Obst, Gemüse und Kartoffeln. Ohne Bahnverbindung zur Küste ist an die Ausschließung und Besiedelung natürlich nicht zu denken.

Die Station Iringa besteht aus mehreren massiven Gebäuden und wird augenblicklich noch ausgebaut. Die vielen Lembern, die sich um die Boma herumziehen, geben dem sonst hübschen Plage ein häßliches Ansehen. Man denkt unwillkürlich an Viehställe, wenn man die langen Lehnhäuser der Eingeborenen mit dem flachen Dach und Grashalme darauf sieht.

Der Verkehr ist sehr zurückgegangen, seitdem Gummischneiden im Bezirk verboten und das Elfenbein fast erschöpft ist. Die einzigen Produkte, die zur Ausfuhr gelangen, sind Wachs und Felle. Daneben besteht das Duka-Geschäft wie auf allen Stationen im Innern. Eine Griechenfirma und 18 Inder mit 28 Dukas betreiben hier den Handel. Erstere verdient eigentlich nur an den Europäern, die hier tätig sind und durch den Ausschank. In den Negerartikeln haben die Inder gewissermaßen das Monopol, da sie den Europäer unterbieten in ihrer bekannten Weise. Was mich wunderte, ist, daß das ganze Iringageschäft über Bagamojo geht. Einige große Zanzibar-Inder haben hier ihre Vertreter und arbeiten direkt ohne irgend eine deutsche Firma an der Küste. Diese Inder wieder gaben Credit an andere Inder. Im Jahre 1904 sollen aus Iringa in runden Zahlen exportiert sein: 1000 Frazila Wachs (annähernder Wert 25 Rupie per Frazila in Iringa), 1200 Rinderhäute (annähernder Wert 1 Rupie für 4—5 Pfund in Iringa), 400 Frazila Gummi (annähernder Wert 80 Rupie per Frazila in Iringa), 50 Frazila Elfenbein (annähernder Wert 6 Rupie per Pfund in Iringa).

Die Preise für Stoffe sind niedrig gehalten für Eingeweichte, nämlich 1 Rupie für ein Doti Gamti, 1 Rupie für 1 Kanga, altes Muster, 2 Rupie für ein Doti Kaniki Uleia, mittelbreit. Schenstis aus dem Innern zahlen bedeutend mehr, soviel wie der Inder aus ihnen herausholen kann. Die üblichen angegebenen Preise werden jedoch erhöht, wenn durch Umstände irgend einer Art Mangel eintreten sollte. Ziegenfelle werden schlecht bezahlt, etwa 8 Pesa pro Stück; die Felle sind dünner und daher minderwertig. Bei den eingehandelten Produkten wird der Inder etwa 100% Gewinn herausholen und wenn man nun noch den Verdienst der Dukas, das Bargeschäft, zurechnet, so kommt ein schöner Profit für den Inder heraus. Per Post sind monatlich etwa 5000 Rp. nach Bagamojo gesandt und wohl das meiste davon oder alles geht weiter nach Bombay.

Nach 2—3 Jahren geht dann der Inder weg; er hat genug verdient und an seine Stelle tritt ein anderer Käppträger. So mancher Inder, der ohne Pesa in Iringa einzog, mit einem geborgten Gora Stoff eine Duka anfang und allmählich mehr hinzunahm, ist als ein vermöglicher Mann mit mehreren tausend Rupies deutschen Geldes nach 3 Jahren in seine Heimat zurückgekehrt! Ein solcher Verdienst kann nur durch Betrug erzielt werden! Die Einleitung dazu besteht im Anlocken der vorüberkommenden Schenstis durch einschmeichelnde Worte, durch Spenden von Zigaretten, Schmutztabaß und Bombe, Dinge, für die ja jede Negerseele empfänglich ist.

Im Gegensatz zu den sich hier so recht wohl fühlenden Indern stehen die wenigen Privatleute im Bezirk. Privatleute kann man sie eigentlich gar nicht nennen, denn sie werden mit Arbeiten für die Station beschäftigt und dadurch über Wasser gehalten. Wenn der Bezirkschef eines Tages nicht mehr will, dann stehen sie hilflos da. Das ist doch eine ganz traurige Existenz! Das Essen ist wohl da und die Wohnung, woher aber das Geld nehmen (wenn man nicht Angestellter des Gouvernements ist) für Kleidung, Wäsche, Krankheiten und für alle die vielen Kleinigkeiten des Lebens? Man will sich doch auch etwas behaglich fühlen und von dem kosten, was die übrigen Mitmenschen um einen herum tun. Die Basis — unabhängig und gesund — fehlt; solange die Eisenbahn nicht da ist, bleibt nur der Handel als solcher übrig. Hier sitzt aber schon der Inder im Sattel, gegen den anzukämpfen vergebens ist. Es könnten im Bezirk — wenn der Inder nicht da wäre — einige Europäer mehr sein und mit Fleiß und Ausdauer für die Hebung des Landes in ganz anderer Weise arbeiten wie der Inder!

Eine Hülfe — allerdings nur für den einzelnen unbemittelten Ansiedler — bietet die Pachtung der Markthalle in Iringa. Es werden dabei trotz der hohen Pachtsumme immer noch einige 100 Rupie im Jahre verdient, die zum sorgenfreien Leben gerade ausreichen. Aus der

Hand, in den Mund! Uebersparen für schlechte Zeiten ist unmöglich, besonders für den, der verbeiratet ist. — In der Markthalle werden etwa 500 Ochsen pro Jahr geschlachtet; ein großer Ochse bringt etwa 30 Rupie nach verkauftem Fleisch. In den letzten drei Monaten sind rund 49000 Liter Bombe verschänkt worden.

Die Bombe wird aus allem Möglichen bereitet. Mais, Mtama, Ulesi, Bohnen und Honig und kostet je nach Qualität bis zu 8 Pesa pro Liter. Am geschäftlichsten ist die Honigbombe (8 Pesa). Schenstis befassen sich mit diesem einträglichen Geschäft. Weshalb wird diese Lizenz nicht an Europäer allein vergeben? Es steckt doch ein großer Gewinn hierin. Essen ist billig und reichlich in der Markthalle zu haben. 50 Pfund Mehl (Unga) ca 48 Pesa, Reis und Fische kommen vom Mahengebiet und sind dementsprechend teuer (Reis 50 Pfund = 5 Rp.). Ziegen 3—4 Rupie.

Die Wahehe sind durchweg hüftlich und zuvorkommend, sie haben die deutsche Macht fühlen gelernt. Entschieden eine ganz intelligente Rasse, die gern nochmals das fremde Joch abschütteln möchte. Es fehlt aber der große Führer, und die Zwietracht der einzelnen Häuptlinge, von denen einer den anderen haßt, macht ein gemeinsames Handeln wohl ausgeschlossen. Auffallend sind die vielen beschneiten Hunde, die nach Fett werden als Kitovero verspeist werden. Vieh giebt es nicht zu viel — die Qualität ist aber gut. Es ist größer als das von Ukuma oder Turu. Ziegen und Schafe giebt es überall, aber auch nicht in großen Mengen und kleiner als anderswo. Der schönste Landteil ist der südlich der Barrabarra. Als ein ideales Viehland kann man Ubena mit seinen großen welligen Flächen bezeichnen. Im Norden davon liegt der kleine Distrikt Uhenge, der durch seinen salzhaltigen Boden bekannt ist. Die Leute betreiben die Gewinnung des Salzes in der Weise, daß sie den oberen Sand abschaben, in einen Topf mit kleinen Löchern werfen, Wasser darauf gießen und die unten herauslaufende Lauge in einem anderen Gefäß abkochen. Das Salz setzt sich dann am Boden ab und wird zu flachen Kuchen geformt in den Handel gebracht. Ohne Frage enthält der Boden im Innern größere Salzlager, die bei richtiger Bearbeitung durch einen Europäer großen Nutzen abwerfen würden. Denn Salz ist im Innern ein großer Handelsartikel nicht nur für Iringa, sondern auch den Langenburg Bezirk. Häufig sieht man daher auch Schenstis aus Langenburg hier, die mit Stoffen den ersetzten Artikel eintauschen. Das Land nördlich der Barrabarra bis zum und um den Ruaha ist ein öder Strich, vorherrschend Steppe, Dorngebüsch, Sand und Steine. Einige Tagemärsche hinter Iringa treten Merere's Leute in den Vordergrund, äußerlich kann man das schon an den größeren Dörfern sehen. Merere's Leute sind weniger zuvorkommend und unverschämter in ihrem Wesen, es ist bei ihnen nicht die nötige Furcht vor der Station dahinter! Die Verpflegung für meine Träger war schwierig. Trotzdem im Jahre nur sehr wenige Europäer durchreisen und kein Verkehr sonst vorhanden, also anderweitig fast gar nichts abgegeben war, gab es nichts zu essen — und das nach der Ernte.

Die Leute wollen nichts abgeben, trotzdem in und auf ihren Lembern genügend Essen aufgehäuft lag. Und für das wenige forderten sie horrenden Preise (ca. 8 Pfund für 1 Rupie). In den meisten Dörfern wollten die Leute kein baar Geld nehmen und nahmen das Essen wieder weg, da ich kein weißes Zeug mehr hatte. Märkte giebt es auf der ganzen Strecke überhaupt nicht. Es wäre doch ein leichtes diese einzurichten und einen angemessenen Preis für Mehl in baar festzusetzen. Man ist ja sonst jeder Willkür der Merere-Leute ausgesetzt.

Die Barrabarra läßt hier gerade in aller nächster Nähe von Merere, wo doch so viele Leute wohnen und die Arbeit am leichtesten vorgenommen werden könnte, viel zu wünschen übrig. Der Hauptweg führt in gerader Linie quer durch die Steppe hindurch zur Boma Merere's — Untengule. In der Trockenzeit ist nur ein kleiner Sumpf zu passieren, der Weg aber durch viele Fußgedrücke, die in der Sonne hart gebrannt werden, schlecht, die Flußübergänge sind sehr abschüssig. In den Regenzeit ist diese Hauptstraße kaum passierbar. Der beste, auch in der nassen Jahreszeit gangbare Weg bleibt der etwas weiter südlich an den Bergen entlang. Warum letztere Strecke nicht

ausgebaut wird, ist mir ein Räthel. Einigermassen erstaunt war ich ebenfalls, als die Barabara hinter Utengule plötzlich aufhörte und nur Schenfwegen die nächste Verbindung mit der Barabara von Langenburg bilden, die bis zur Grenze Langenburgs fertig ist.

Nach dem Tode Merere's wird es wohl besser werden. Dann werden die einzelnen Stämme wie bei den Wahhe's direkt der Boma Tringa unterstellt und jeder ist für sich und sein Thun verantwortlich. Heute deckt Merere noch mit seinem Namen seinen Bezirk und seine Leute und daß er auf Grund seiner früheren Verdienste anders behandelt wird und in zweiter Linie seine Leute, ist verständlich. Merere ist bekanntlich ein scharfer Trinker, der schon manche Riste Cognac allein geleert. Das einfachste Mittel, um ihn los zu werden, wäre freier Stoff ad libitum, dann würde er bald seine stets umnebelte Seele aushauchen! inshallah!

Den Endpunkt des Merere-Bezirks bildet Nuiwa, wo der Bruder des Merere mit seiner Mama und Großmama herrscht. Die ganze Familie liebt den Cognac sehr und jeder Durchreisende wird wohl in dieser Beziehung angeleitet. Ich sollte Dohsen für Cognac erhalten. Der junge Merere hat wenigstens ein mehr sympathisches Aeußere als sein großer Bruder. Es besticht sein hübsches Gesicht und seine gebogene Nase. Sein Dorf ist aber in einem sehr verfallenen Zustande.

Während meiner Reise habe ich das Abbrennen der Buga's und Triften beobachten können. Die Asche kann also bis zur Regenzeit, das sind 3 Monate, den Boden gut düngen. Wo früher schon gebrannt ist, sproßt heute frisches Gras aus der Aschhaufen empor.

Abgeschlossen Nuiwa, 15 Juli 1905.

(Fortsetzung folgt.)

DEUTSCH-OSTAFRIKANISCHE BANK.

Ausweis vom 31. Oktober 1905.

Passiva:

Grundkapital	Rps. 1,500,000
täglich fällige Verbindlichkeiten	" 535,000
an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	" 270,000

Aktiva:

Barbestand	Rps. 518,000
Bestand an Wechsln	" 175,000
Bestand an Lombardforderungen	" 200,000
Bestand an Effekten	" 236,000
Bestand an sonstigen Aktiven	" 1,276,000

Marktpreise afrikanischer Produkte in Zanzibar (21. bis 30. Dezember).

Waren	Preise in Dollars *)	Bemerkungen.
Roter Pfeffer	2,00 bis 2,11,5	Per frasila von 35 lbs
Nelken (Zanzibar)	6,00 " 6,11	" " "
" (Pemba)	5,61 " 5,75,8	" " "
Nelkenstengel	1,25,8 " 1,61,8	" " "
Cocussüsse	Nicht vertreten	1000 Nüsse
Copra	1,20 " 1,40	frasila von 35 lbs.
Gummi Copal	Nicht vertreten	" " "
Häute	Nicht vertreten	" lbs. 6 bis 8 "
Flusspferdzähne	Nicht vertreten	frasila von 35 lbs.
Elfenbein	Nicht vertreten	" " "
Nashorn-Hörner	Nicht vertreten	" " "
Gummi elastic	Nicht vertreten	" " "
Sesam	1,00	" Pfund.
Schildpatt	Nicht vertreten	" Pfund.

*) Dollar - 2 Rp. 12,5 Heller. 47 Dollar - 100 Rp.

Zur gefälligen Beachtung,

Die verehrlichen Abonnenten werden ergeblich gebeten, bei dem häufig vorkommenden Wechsel des Aufenthaltsorts nicht zu versäumen, uns rechtzeitig mit der jeweiligen Adresse bekannt zu machen. Ein kleiner Zettel mit Namen, Adresse und Tag der Abreise genügt vollkommen zu unserer Orientierung. Ohne die Beobachtung dieses Verfahrens lassen sich Unregelmäßigkeiten in der Zeitungsbestellung trotz größter Aufmerksamkeit nicht vermeiden.

Die Expedition der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

Postnachrichten für Januar 1906.

Tag	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
1. *)	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach den Südstationen	
3.	Ankunft des R.-P.-D. „Reichstag“ von den Südstationen und Durban	
4.	Ankunft des R.-P.-D. „Kanzler“ aus Europa	Post ab Berlin 9. 12. 05.
4.	Abfahrt des D.O.A.L. Dampfers „Reichstag“ nach Bombay	
5.	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen	
5.	Ankunft des D.O.A.L. Dampfers „Kaiser“ von Bombay	
6.	Abfahrt des R.-P.-D. „Kanzler“ nach Zanzibar	
7.	Abfahrt des R.-P.-D. „Kaiser“ nach den Südstationen und Durban	
8.	Ankunft des R.-P.-D. „Kanzler“ von Zanzibar	
9.	Abfahrt des R.-P.-D. „Kanzler“ nach Europa	Post an Berlin 2. 2. 06.
10/11 *)	Ankunft eines Gov.-Dampfers von den Südstationen (über Zanzibar **)	
11.	Abfahrt eines Dampfers des österr. Lloyd von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 29. 1. 06.
12.	Ankunft des R.-P.-D. „Bürgermeister“ aus Europa	Post ab Berlin 23. 12. 05.
13.	Abfahrt des R.-P.-D. „Bürgermeister“ nach Durban	
13.	Ankunft eines engl. Postdampfers aus Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 22. 12. 05.
13.	Ankunft eines Gov.-Dampfers von den Nordstationen und Zanzibar	
14.	Ankunft eines Dampfers des österr. Lloyd aus Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 26. 12. 05.
14. *)	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach den Südstationen	
18.	Ankunft des D.O.A.L. Dampfers „Sultan“ von Bombay	
18.	Abfahrt des D.O.A.L. Dampfers „Sultan“ nach Durban	
18.	Abfahrt eines engl. Postdampfers von Zanzibar nach Europa.	Post an Berlin 10. 2. 06
19.	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen.	
20.	Ankunft des D.O.A.L. Dampfers „Bundesrath“ von Durban	
21.	Ankunft des R.-P.-D. „König“ von Durban	
22.	Abfahrt des R.-P.-D. „König“ nach Europa	Post an Berlin 10. 2. 06.
22.	Abfahrt des D.O.A.L. Dampfers „Bundesrath“ nach Bombay	
23/22 *)	Ankunft eines Gov.-Dampfers von den Südstationen (über Zanzibar **)	
26.	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach Zanzibar zum Anschluss an die franz. Postdampfer nach und von Europa	
27.	Abfahrt eines franz. Postdampfers von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 16. 2. 06.
27.	Ankunft eines Gov.-Dampfers von den Nordstationen und Zanzibar	
28.	Ankunft eines franz. Postdampfers aus Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 1. 06.
28.	Ankunft eines Gov.-Dampfers (mit Europapost) von Zanzibar	
30. *)	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach den Südstationen	
31.	Ankunft des R.-P.-D. „Kaiser“ von den Südstationen und Durban.	

Anmerkungen: *) Aenderungen der Südturen sind während der Dauer der Unruhen vorbehalten Zanzibar **) bedeutet: Zanzibar wird nur bei besonderem Verkehrsbedürfnis angelaufen.

Natürliche Milch unter jedem Breitengrade.

Ein grosser Fortschritt in der Milchkonservierung ist die „Homogenisierung“ der Milch. Unsere

Homogenisierte Natura-Milch

behält ihren frischen aromatischen Wohlgeschmack, ihre rein weisse Farbe und ihre gleichmässig flüssige Beschaffenheit in jedem Klima jahrelang, buttert nicht aus, rahmt nicht auf und stellt das Vollkommenste dar, was nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft in Dauermilch geboten werden kann.

In Kisten von 12 Dosen à ca. 4 oder 2 L., ²³/₁, ⁴⁸/₂ und ⁹⁶/₄ L.

Eingeführt bei der Deutschen Ostafrika-Linie, der Woermann-Linie, dem Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerika-Linie, der Kaiserlichen Messe an Bord S. M. Yacht Hohenzollern, den Feldlazarethen in Südwestafrika u. s. w.

Grand Prix St. Louis 1904.

Proben etc. erhältlich durch die Niederlassungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Bagamoyo, Daressalam, Kilwa, Tanga und Zanzibar.

Natura-Milch-Exportgesellschaft Bosch & Co. in Waren i. Meckl.

Baumaterialien

Cement, Wellblech, Firstbleche, schwed. Holz etc.

Wm. O'Swald & Co.

ff. Briefbogen und Couverts

in Cartons von 25 Stück zu haben in der

„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.“

Sattlerei Polsterei Wagenbau

G. Becker, Daressalam

Kutsch- und Arbeitswagen aller Art
Komplette Reit- und Fahrausrüstungen.

Lager in
Schuhwaren, Leder, Lederwaren,
Reiseeffekten, Stöcke, Schirme,
Fächer, Polstermöbel aller Art

Eiserne Bettstellen,
Bettwäsche und Netze, Tischdecken,
Teppiche, Portierstoffe pp., Kinderwagen.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung für Sattler-, Polster-, Schmiede- und Holzarbeiten.

F. GÜNTER

empfehl sein grosses Lager in

Eisen-, Stahl- und Messingwaren

Baumaterialien

Oele, Farb- und Bürstenwaren

Werkzeuge

für Plantagen, Wege- u. Bergbau.

Haus- u. Küchengeräte

Kochherde.

Werkzeuge u. Materialien für alle Handwerke.

Möbel aller Art

eiserne Bettstellen.

Glas- und Porzellanwaren.

Lampen, Laternen und Beleuchtungsartikel.

Pumpen

und Wasserleitungsgegenstände.

Hauptagentur der

Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.



R. Weber.

Rud. Weber's weltberühmte Fangapparate und Doppelfedern für Löwen, Tiger, Leoparden etc., mit welchen Schilling, Dr. Erdmann und Dr. Stierling so grosse Erfolge hatten. Selbstschüsse und neueste Fallen zum Lebendfang u. Schlagfalle. III. Preisliste u. Catalog gratis; 42 goldene Medaillon. St. Louis goldene allein für Fallen erhalten.

R. WEBER, Haynau in Schlesien.

Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.

älteste u. erste Raubthierfallenfabrik, (1871 gegründet). Vertreter gesucht.

Cigarren- und Cigaretten-Fabrikation

Engros.

Export. — Import.

Preislagen:

Cigarren:

von 27.— bis 400.— M. per 1000

Cigaretten:

von 3 bis 220 M. per 1000

G. F. Müller, Hamburg I.

Beilagen, Prospekte, * * *
* * * Preis-Courante etc.

finden durch die

„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“

die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen u. sind zu richten an die

Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung

Berlin O. 34, Gubenerstr. 31.

100 000 im Gebrauch!

BLICK ensderfer
Schreibmaschine

GROYEN & RICHTMANN

KÖLN

Mauritiussteinweg 84
und Clemensstraße 1.

BERLIN

Leipziger Straße 29
Ecke Friedrichstr.

Preisgekrönt:

Chicago .. 1893
Solingen .. 1896
Montins .. 1896
Rouen ... 1896
Omaha ... 1898
Philadelphia 1898
Paris 1900
Buffalo ... 1901
Athen ... 1903
St. Louis .. 1904

Verkauf in Deutsch-Ostafrika:

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung,
Daressalam.

Wer feinste reine

Naturbutter

essen will,

verlange stets Marke:

Alexandra

der Danish Islands Preserved Butter Company

„ALEXANDRA“ Extra selected Butter } in goldbronzenen Dosen { „ALEXANDRA“
of choicest Quality } choicest Quality



Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Abfahrten von Daressalam

nach Europa (Hauptlinie)

via Zanzibar, Tanga, Kilindini, Aden, Port-Said, Neapel, Marseille,
Lissabon, Vlissingen:

R. P. D. „König“ Capt. Scharfe 22. Januar 1906.

nach Europa (Zwischenlinie)

via Tanga, Mombasa, Aden, Port Said, Genua, Rotterdam:
R. P. D. „Gouverneur“ Capt. Carstens 9. Februar 1906.

nach Süden

ums Kap der guten Hoffnung via Mozambique, Chinde, Beira,
Delagoa-Bay, Durban, Capstadt:

R. P. D. „Admiral“ Capt. Zemlin 9. Februar 1906.

nach Kilwa

Lindi, Mikindani, Ibo, Chinde, Beira, Delagoa-Bay und Durban:
Dampfer „Sultan“ Capt. Burmeister 4. Februar 1906.

nach Bombay

via Zanzibar, Tanga, Mombasa und Lamu:
Dampfer „Bundesrath“ Capt. Ulrich 22. Januar 1906.

nach Bombay

via Bagamoyo, Zanzibar, Mombasa, Lamu:
Dampfer „Somali“ Capt. Koppelstetter 1. Februar 1906.

nach Ibo, Mozambique, Beira, Delagoa-Bay und Durban,
Dampfer „Kaiser“ Capt. Mehr 17. Januar 1906.

Änderungen vorbehalten.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 3 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten drei Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Daressalam

HANSING & Co.

Simon's Apotheke

privil. 1488

BERLIN C. 2

Fabrik chemisch-pharm. Präparate.
Export-Geschäft.

Silberne Medaille Brüssel. Ehrendiplom d. Berl. Gewerbe-Ausstellung.
Special-Abteilung für **Tropen-Ausrüstung.**
Arzneimittel u. Verbandstoffe in comprimierter Form.
Simon's Sterilisirte Subentan-Injectionen.

Hochelegante Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräten, Uhren etc. aus den Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Fabriken bezieht man zu äusserst billigen Preisen von.

F. TODT, Pforzheim

Versandt direkt an Private gegen bar oder Nachnahme. Nach dem Auslande nur gegen Voreinsendung des Betrages. Nichtpassendes wird zurückgenommen. Kleine Gegenstände gehen als Brief.
Spezialitäten: Feinste Juwelenarbeiten mit echten Steinen.



Reich illustrirter Katalog mit über 3000 Abbildungen gratis und franko. — Firma besteht über 50 Jahre, auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. — Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet, altes Gold, Silber und Edelsteine werden in Zahlung genommen.

GEBRÜDER BROEMEL

HAMBURG.

Spezialgeschäft für

Conservirte Nahrungs- u. Genussmittel

haltbar für alle Klimate.

Preislisten werden kostenfrei übersandt.

Rotkäppchen-Sekt Kloss & Foerster

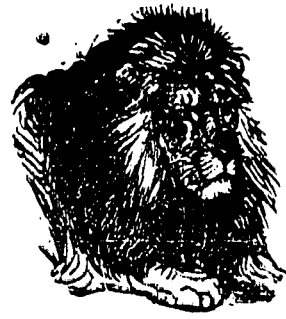
Freyburg a. U.

Hemden aus soliden weissen und schön gemusterten, gestreiften, und karierten Baumwollstoffen von Mk. 12.— bis Mk. 24.— per Dutzend.
Tropen-Anzüge aus weissem Köper (Coutil), gelblichen Khakey-Drellen u. echtfarbigen, vorzüglich bewährten Zwirnstoffen von Mk. 5.— bis Mk. 8.— per Anzug.
Schlaf-Anzüge aus gestreiften und karierten Baumwollflanellen von Mk. 3.50 an.
Alles vollkommen in Schnitt und pünktlich gearbeitet, fabrizirt als Spezialitäten:

Arnold Klemm, Hornberg (Baden).

Versandt franco jeder deutschen Poststation oder jedes deutschen Hafenplatzes. — Probepackete von 5 Kilo unter Nachnahme.
Preisliste und Musterabschnitte auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.
Wiederverkäufer werden besonders berücksichtigt.

Raubtier-



Fallen.

204 Löwen Leoparden,

Ginksterkatzen, Zibethkatzen, Servals etc etc. fing Herr v. Quast in Mikindani D. Ost-Afr. mit unseren unübertroffenen Fallen.
— Illustr. Preiskourante No. 46 gratis. —
Tüchtige Vertreter gesucht.

Haynauer Raubthierfallen-Fabrik
von

E. Grell & Co., Haynau i. Schl.

Stellung

Sucht junger, erfahrener Mann als **Bauführer, Bauzeichner** etc. Viele Jahre in der Kolonie tätig.

Offerten erbitte u. A. B. an die Expedition ds. Bl.

Gewehre

Mauser-Repetierbüchse, Streifenlader,
Cal. 11 mm. (neu).

Desgl. Cal. 9 mm. (Gebraucht)
Doppelbüchse Cal. 8 für Elefanten
(Gebraucht)

zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Blattes.

Junger deutscher Kaufmann,

mit der holländischen Sprache vertraut, mit guten Zeugnissen, Referenzen und Handschrift, sucht bei bescheidenen Ansprüchen zur Auszubildung für die dortigen Verhältnisse entsprechende **Stellung**, derselbe ist gejurd und hat bis zum letzten Oktober seiner Militärpflicht genügt. Um Zeit zu eriparen, habe ich einige Bewerb. nebst Zeugn. bei der Expedition dieser Zeitung niedergelegt, Augenbl. noch in fester Stellg. Offerten a. Siegel, **Neuz a. Rhein**, Sternstr. 90.

MAGGI'S
Bouillon-Kapseln
die besten!
Man achte auf den Namen **MAGGI**.

Mammut

in dieser (15 cm) Originalgrösse
50 St. M. 3.10
100 " " 6.—
1000 " " 60.—
Porto extra.
Kassa netto vorher mit 5% Abzug
300 Stück ein Postkollo
Zinkkiste M. 1.50
Tadellose Arbeit!
Feine Qualität!
Weisser Brand.
Die Zigarre ist aus pur ausländischen und durchaus reifen Tabaken hergestellt und wohlbekömmlich. Dabei trotz der Grösse sehr leicht. Milde, aromatische, sehr angenehme Zigarre. — Preisliste gratis und franko.

A. F. Emde,

Zigarrenfabrik, Düsseldorf 166
Gegr. 1873.
Genaue Adresse beachten.
Bessere Qualitäten in ähnlicher Grösse zu M. 75.—, 80.—, 90.—, 110.— und höher.
Kleine Zigarren in jeder Preislage von M. 20.00 pro 1000 an bis M. 230.—

DAS NEUE FRANZOESISCHE HEILMITTEL
FABRIK **THERAPION** ZEICHEN.

Dieses wirksame und populäre Heilmittel, welches von Ricord, Rostan, Jobert, Vellepeau und Anderen in den Hospitälern des Continents angewandt wird, entspricht allen an eine derartige Medizin gestellten Anforderungen und uebertrifft alle bisher gebräuchlichen Heilverfahren.

THERAPION No. 1 beseitigt in auserst kurzer Zeit, ja oft selbst nur nach einigen Tagen, Tripper, Nachtripper und alle schleimigeitigen Ausflüsse aus den Harn-Organen; erfolgreich macht es Einspritzungen unnoethig, durch deren Gebrauch unheilvoller Schaden entsteht, indem die Einspritzungen der Grund zu Structur- und anderen ernstlichen Krankheiten sind.

THERAPION No. 2 Heilmittel fuer die folgenden Uebel: Entzündung, Scorb. but, Blaeschen, Pusteln, Schmerzen und Anschwellung der Gelenke, Gicht, Rheumatismus, Secundäre Syphilis, sowie fuer alle Krankheiten, bei denen man nur zu oft Mercur, Sassaaparille etc. unter gänzlicher Zerstörung der Zähne des Patienten und Untergrabung seiner Gesundheit anwandte. Dieses Präparat reinigt das Blut und somit das ganze System und entfernt alle schaedliche Materie gruendlich aus dem Koerper.

THERAPION No. 3 ist das Heilmittel fuer Nerven-Erschoepfung, Schlaflosigkeit, Unfaehigkeit zu geistiger Arbeit oder zum Geschaefte, und alle peinlichen Folgen von Plage, uebermaessiger Arbeit, hiedlerlichem Leben, Aufenthalt in einem heissen, ungesunden Klima etc. Dies Heilmittel besitzt erstaunenswerte Kraft, den Geschwaechten Kraft und Staerke wieder zu verleihen, kann von den haupt- **THERAPION** saechlichsten A. ertheilen bezogen werden. Der Preis in England betraegt 2 shillings 9 pence und 4 shillings 6 pence. Die Bestellen von **THERAPION** muss man die gewünschte Nummer angeben. Das obige Fabrikzeichen ist ein Faesardle des Wortes "THERAPION," wie es auf dem Britischen Kege- rungs-Stempel in weissen Buchstaben auf rotem Grunde erscheint, mit dem jedes Packet versehen ist; Pak te ohne dieser St. mael sind unecht.

Skatkarten

zu haben bei der **Deutsch-Ostfr. Zeitung.**

<h3>Corona-Fahrräder</h3> <p>Bewährt Beliebt Erfolgreich Widerstandsfähig.</p>	<h3>Corona-Motorräder</h3> <p>1-Cylindrig 2-Cylindrig Grösste Betriebssicherheit Zwangsläufig gesteuerte Ventile Hinterradbandbremse.</p>	<h3>Corona-Motorwagen</h3> <p>D. R.-P. Zwei- u. Dreisitzer. Einfachste Konstruktion Leichteste Handhabung, dabei Unbedingte Zuverläsigkeit.</p>
<p>Spezial-Kataloge stehen Interessenten zur Verfügung. Corona, Fahrradwerke u. Metallindustrie, Akt.-Ges., Brandenburg a. H.</p>		

F. W. Haase Bremen C

Hollieferant

Cigarren-Fabrik und Spezialhaus

für den direkten Versand nach
den deutschen Kolonien.

Langjähriger grosser Kunden-
kreis in Deutsch-Ostafrika.



„Landabor“ Mark 9.50 per 100 Brutto 890 Netto 510 Gramm.
Ein Postpaket von 400 Stück kostet inkl. Zinkkiste Assekuranz und Porto Mk. 41.30 = Rp. 30.97%.

Gute Kost

auch einzelne Mahlzeiten, Desserts,
Vincos, Soupers in und ausser
dem Hause.

empfiehlt

Frau C. Schwentafsky
National-Hotel.

Schlüssel Bier

der Kaiserbrauerei Bremen

(auf Pilsener Art gebraut)

in Kisten — 48/1 Fl.

in Kisten — 24/1 Fl. (Lastenkisten)

Münchener Hofbräu

Originalabzug des Königl. Hofbräuhaus München

in Kisten — 48/1 Fl.

in Kisten — 24/1 Fl. (Lastenkisten)

stets in frischer Abfüllung

W^m. O'Swald & Co.

Deutsches Hotel.

MARSEILLE. Besitzer V. Jullior, Deutscher.

Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.

in nächster Nähe des Bahnhofes u. der Canabiere auf dem Boulev. d'Athènes gelegen.
Einziges Hôtel in Marseille mit deutscher Bedienung. Familien u. Touristen bestens
empfohlen. Zimmer von Frs. 2,50 an. Pension Frs. 8,—. Aufzug-Lift, durchaus
elektrisch beleuchtet. Restauration, deutsche Zeitungen. Absteigequartier des deut-
schen Offizier- u. Beamten-Vereins, Mitglied. Man wolle beim Verlassen des Schiffes
nach dem Hotel-Portier fragen.

Silva & Souza
Schneiderei u. Waarenhandlung
(Ecke Akazien- und Bagamoyo-Str.)

Daressalam (Deutsch-Ostafrika).

Anfertigung von Damenkleidern,

fl. Flanell- u. andere Stoffe für Herrenanzüge.

Uniformen u. Civilanzüge.

Kirschwasser
Cherry Brandy
Blackberry Brandy
Bilberry Cordial

Macholl

vorzügliche Erzeugnisse

Bemusterte Offerten für den Export zu Diensten.

DEUTSCH-FRANZÖS.-COGNAC-BRENNEREI vorm.

Geb. Macholl, Act. Ges. München.

Traun, Stürken & Devers G. m. b. H.

— Daressalam —

empfehlen ihr reich assortirtes Lager in:

Conserven, Delikatessen, Getränken

sowie

Ausrüstungsgegenständen aller Art
für Karawanen und Expeditionen.

Sachgemässe Verpackung und Expedition von Sammlungsgegenständen.

Annahme und Verwaltung von Depositengeldern.

Ueberweisung von Geldern

auf sämtliche deutschen Bankplätze.

Compagnie des Messageries Maritimes.

Regelmässige Dampferverbindung nach Europa.

Nächste Abfahrt:

am 27. Januar ab Zanzibar D. „“

über Mombasa, Djibuti, Port Said nach Marseille.

Auskünfte betr. Passage und Fracht erteilen gern die Agenten:

TRAUN, STÜRKEN & DEVERS G. m. b. H.,

Daressalam (D. O. A.)

Regelmässige Dampferverbindung nach Madagaskar, Réunion,
Mauritius.

Nächste Abfahrt:

am 27. Januar ab Zanzibar D. „“.

Cowasjee Dinshaw & Bro's

Zanzibar.

Gross-Kaufleute u. Bankiers
Schiffs-, Versicherungs-, Kommissions-,
Transport- und Zoll-Agentur.

Direkte Importeure von

Waaren	Farben
Lebensmitteln	Lacken
Weinen	Malerwerkzeugen
Spirituosen	Lampen pp.
Bieren	sowie

Baumwollabfällen, Seilen, Stricken und Segeltuch etc. etc.

HAUPTIMPORTEURE

der ausserordentlich beliebten und unverfälschten
Mokka-Kaffees und des besten **Assam-Thees.**

Ausserdem Agenten

für die englische Flotte für die Kaiserl. Gouvernements- Flottille von Deutsch-Ost- afrika, den Österreichischen Lloyd,	die Bombayer Feuer- u. Marine- Versicherungsgesellschaft die Oriental Government Secu- rity Life Assurance Co. sowie die Army & Navy Co. Operative Society Ltd.
--	---

Die correspond. Firmen von Cowasjee Dinshaw & Bros — Zanzibar sind:

Cowasjee Dinshaw & Bro's in
Aden, Bomaby, Hodeidah (Red Sea) u. Somali Coast ports.
 sowie **LUKE THOMAS & Co, London.**

Telegram-Adresse: „Cowasjee“. Codes A I, A. B. C.

B. Andrew Bros. & Co.

Established 1887 Etabliert.

Mainstreet. Hauptstrasse.
Zanzibar.

Manufacturing jewellers. Dealers in precious stones. Manufacturers of tortoise shell, ivory, and ebony curiosities. Handmade Ceylon lace etc. etc. Every article warranted genuine. Head establishment: Pte de Galle, Ceylon: Hauptetablisement. Branch: Calcutta: Zweigniederlassung.	Juweliere. Edelsteinhändler. Fabrikanen von Schildpa t-, Elfenbein- und Ebenholz-Curiositäten. Ceylon Spitzen (Handarbeit) etc. Alle Waaren sind garantirt echt.
---	---

Building contractor, Auctioneer, **R. N. Talati,** General merchant. Commission agent,
Zanzibar & Mombasa.
 Dealer in **Household-Office furniture,**
 Hink's and other lamps, table glasses, cutlery, crockery, enamelled and aluminium-
 ware, stationary, div. safes, filters etc. etc.
Traveller's requisites and tents,
 Green waterproof canvas, india rubber goods, steel trunks, uniform boxes,
Electric bells and other requisites.
 Blundel's paints, oils, water colours, varnishes, paint brushes etc. etc.,
 Sole proprietor of ice-machine and condenser and workshop at Mombasa.
 Manufacturer of well known aerated waters.
Orders for any kind of furniture & other articles promptly executed.

HOTEL GEGIL, MOMBASA HOTEL GEGIL, MOMBASA

Occupies the best Position on the Island. Dining, Drawing, Smoking, Billard Saloons etc. Sanitary arrangements perfect. Only the best brands of every- thing kept. Stabling Accommodation. Reuter's Telegrams received daily. — Charges Moderate. —	in best gelegener Gegend der Stadt. Speise — Lese — Rauch und Billard-Zimmer. Gesund und sauber. Beste Verpflegung und gute Ge- tränke spec. Spirituosen. Alle Bequemlichkeiten. Täglich Reuter-Telegramme. — Mässige Preise. —
---	---

M. MacJohn & Co., Proprietors. **M. MacJohn & Co.,** Besitzer.

Afrika-Hotel.

Eigenthümer: **L. Gerber:** Proprietor.
 Hotel Ersten Ranges, First Class Hotel,
 Hauptstrasse, Zanzibar. Mainstreet, Zanzibar.

Grosse Zimmer mit vorzüglicher Ventilation. Klavier & Bialldr. Ausgezeichnete Küche und Getränke. Mässige Preise. Fassbier.	Large, well ventilated rooms. Piano and Billard. First class cooking and best liquors. Moderate Prices. Beer on draught.
---	---

H. H. S. de Silva Bros. & Co.

Mainstreet. — Zanzibar — Hauptstrasse.

Manufacturing Jewelers etc. Dealers in all kinds of precious stones, Ivory and Ebony curios. Ceylon handmade lace and finest tea always in Stock. Silver jewelry of no less alloy than the Rupie guaranteed. Gold jewelry. Quality of all articles guaranteed.	Juweliere. Händler in allen Edelstein-Sorten. Kuriositäten aus Elfenbein und Ebenholz. Ceylon-Spitzen (Handarbeit) und erst- klassige Thee-Sorten stets auf Lager. Silberwaren aus nicht weniger Gehalt wie Rupiesilber garantirt. Goldene Schmuck-Gegenstände. Alle Artikel sind garantirt prima Qualität.
--	---

Branches — Zweigniederlassungen
Delagoa-Bay — Colombo — Manila.

NICOLA ANGELO, Cosmopolitan Hotel, Zanzibar.

General Merchant and Com- mission Agent, Shiphandler etc., Provisions, wines, beers and spirits, all of the best quality, moderate prices. Wholesale and retail.	Kaufmann und Kommissions- Agent, Schiffsausrüstungsgeschäft, Conserven, Weine, Biere und Spirituosen, bester Qualität, Mässige Preise. En gros & en detail.
---	--

Advertisements can be handed in and prices arranged through our Agent,
 Mr. H. N. de Wilde at Zanzibar (Changani).

આ પત્રમાં જાગ્યારની નહેર ખબરો છાપવામાં આવશે અને તેના ભાવ આ પત્રના એન્ટ્રે ફેરવશે,
 એચ. એન. ડી વીલ્ડે, જાગ્યાર (શાંગાની).

„The East African Standard“

Erste u. älteste Zeitung in Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in

Mombasa, — Britisch-Ostafrika

dem Ausgangspunkt der Uganda-Bahn und dem nächsten Wege
 zu den neu entdeckten Goldfeldern.

Bringt immer die neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einschl. Porto: Rp. 12.

Tropen- und Übersee-Ausrüstungen Richter & Nolle

BERLIN W 9, Potsdamerstr. 10/11. * Lieferanten der Kaiserlichen Schutztruppen. * HAMBURG, Ferdinandstr. 71.

Spezial-Geschäft in Tropen- und Übersee-Ausrüstungen

für Offiziere, Beamte, Kaufleute, Private etc.
 Ständiges Lager sämtlicher Bedarfsartikel für Deutsch-Ostafrika
 Arrangement und Ausrüstung von Jagd- und wissenschaftl. Expeditionen
 nach allen Ländern der Welt.

*** Export von Tropen-Spezialitäten jeder Gattung. ***

Die Erledigung von Aufträgen erfolgt prompt und sachgemäss auf Grund
 vielfähriger in deutschen und anderen Kolonien erworbenen Erfahrungen.

Kosten-Anschläge und Preislisten jederzeit zur Verfügung.

Nachruf.

Am 25. 12. 05. erkrank beim Uebergang seines Truppenteils über den Luwegfluss der Unteroffizier in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika

Heinrich Friedrich.

Er starb in treuer Erfüllung seines Berufs. Sein Andenken wird bei uns in Ehren gehalten werden.

Im Namen der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika:

Graf von Götzen
Major und Kommandeur.

Nachruf.

Der Seesoldat

Leonard Buchholz

von der Marinefeldkompagnie bezw. 3. Kompagnie II. Seebataillons fand am 4. Januar 1906 bei Mtingi auf einem Patrouillengang beim Ueberschreiten eines Flusses den Tod durch Ertrinken.

Seine Vorgesetzten und Kameraden werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Daressalam, den 7. Januar 1906.

Der älteste Offizier der ostafrikanischen Station.

Glatzel
Fregatten-Kapitän
und Kommandant S. M. S. „Thetis“.

Nachruf.

Am 11. Januar 2 Uhr 45 Min. nachmittags verschied in Kilwa an Herzschwäche infolge Malaria der Obermatrose

Arthur Scherf

von den überetatmässigen Verstärkungstruppen für Deutsch-Ostafrika.

Seine Vorgesetzten und Kameraden werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Daressalam, den 11. Januar 1906.

Der älteste Offizier der ostafrikanischen Station.

Glatzel
Fregatten-Kapitän
und Kommandant S. M. S. „Thetis“.

Nachruf.

Am 8. Januar 1906, 9 Uhr 30 Min. abends verschied in Kiswere an Herzschwäche der Büchsenmachersgast

Hermann Milkereit,

geboren am 1. Januar 1885 zu Alt-Pillau, Kreis Fischhausen, Preussen.

Seine Vorgesetzten und Kameraden werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Daressalam, den 10. Januar 1906.

Der älteste Offizier der ostafrikanischen Station.

Glatzel
Fregatten-Kapitän
und Kommandant S. M. S. „Thetis“.

Der Oesterreichische Lloyd Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Die Oesterreichischen Postdampfer
laufen jeden Monat einmal zwischen
Triest und Südafrika.

Der Dampfer „Koerber“ wird am 11. Januar mit Tagesanbruch von Zanzibar nach Triest abfahren. Derselbe nimmt Passagiere und Ladung nach den Häfen von Europa, Asien, Amerika und Egypten.

Der Dampfer „Africa“ wird von Triest kommend am 15. Januar von Zanzibar nach Südafrika abfahren.

Passagiere 1. und 2. Klasse, welche mit dieser Linie nach Europa reisen, haben Gelegenheit, für einen Monat Egypten zu besuchen, indem sie ihre Reise entweder in Suez oder Port Said unterbrechen und zu ihrer Weiterfahrt einen Dampfer derselben Linie benutzen, welcher von Alexandrien nach Brindisi oder Triest abgeht.

Passagiere, welche unsere Linie nach Europa benutzen wollen, müssen ihre Fahrkarten mindestens einen Monat vorher bestellen, da die Dampfer, wenn sie vom Süden kommen, alle voll besetzt sind.

Die prächtigen und schnell laufenden Dampfer, welche der Oesterreichische Lloyd auf seiner Afrika-Linie besitzt, sind mit jedem modernen Comfort ausgestattet, haben vorzügliche Ventilation und elektrisches Licht.

Die Linie ist jedenfalls eine der schnellsten, billigsten und bequemsten sämtlicher afrikanischen Dampferlinien.

Anfragen wegen Fracht und Passage bestelle man in Englisch zu richten an:

Cowasjee Dinshaw & Bro's
Agents: O. L. S. N. Co., Zanzibar.

Zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiger gewissenhafter

Maschinist

auf eine Plantage gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen Zeugnis-Abschriften zu senden unter A. Z. an die Expedition dieser Zeitung.

Suche Sammler für Käfer, Schmetterlinge, Vogelbälge u. andere überseeische Naturalien unter realen Bedingungen. Fang- u. Versandinstruktionen gern. Corresp. erb. **Paul Ringler, Halle a. S. Deutschland** Victoriapl.

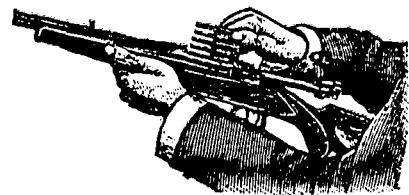
Pumpen

jeder Art, für jeden Zweck.

Kesselspeise-Pumpen
Luftcompressoren
Vacuumpumpen
Säurepumpen.

Mit Preislisten und Vorschlägen gerne zu Diensten.

Bopp & Reuther, Mannheim.



Die sich einen Wolruf erworbenen, in allen Erdteilen bezüglich Exaktheit, vorzüglicher Schussleistung und niedrigen Preises konkurrenzlos bekannten Jagd- und Kriegswaffen jeder Art, als

Automatische Repetiergewehre, alle existierenden automatische Repetier-Pistolen, Repetier-Pirschbüchsen neuester Konstruktionen (f. Elefanten, Büffel, Bären, Tiger etc. besonders geeignet), Drillinge, Büchsenflinten, Doppellüchsen mit und ohne Hähne (auch für Mantelgeschoss und Blättchenpulver eingerichtet), Doppelflinten, Revolver, Toschins sowie sämtliche existierende Munition und Jagdgerätschaften

liefert die

Deutsche Waffenfabrik
Georg Knaak

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 240/1.

Sämtliche Waffen sind „staatlich geprüft“ und wird für deren Haltbarkeit, präzise Arbeit und unübertroffene Schussleistung jede Garantie genommen!!!
Illustrierten Exportkatalog Nr. 9 sofort **Kostenlos** an Jedermann!

TRANSVAAL-HOTEL Daressalam

vormals Afrika-Hotel.
(Nahe dem Hafen).

Inhaber: **Eugen Badrian**

Deutsch-französ. Küche.

Nur kalte Getränke

Gute Zimmer

Monatliche Messen

Billige Preise

Aufmerksame Bedienung.

First Class Cuisine

Iced Drinks

Good Rooms

Monthly Boarders taken

Moderate Prices

Best Attendance.

On parle français. - Holländisch gesprochen. - English spoken.

Bei 6-stündiger vorheriger Benachrichtigung werden Dinners und Soupsés sorgfältigst ausgeführt.

Wellblech, Cement, Holz
Cementrohre in allen Dimensionen
Conserven u. Proviant
Weine u. Liqueure
Taback u. Cigarren u. Cigaretten.

MAX STEFFENS, Daressalam.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Am 19. December v. J. starb in Berlin S. mein innigstgeliebter guter Vater, der

Rentier Louis Badrian.

im 70ten Lebensjahre nach kurzem Krankenlager.

Ruhe in Frieden

Eugen Badrian.